

Es geht weiter mit einer Sache, die zu einer Zeit den Anfang nahm, als einige Beteiligten noch nicht ahnen konnten, dass sie später wieder an dieser Stelle sein werden. Es gab damals, ein großes Areal, das nahe bei einem See irgendwo in Brandenburg mitten im Wald lag. Auf diesem Areal konnte man in Zelten, in Wohnwagen oder in kleinen einfach ausgestatteten Häusern seinen Urlaub verbringen. Wie üblich in so einem Urlaub, verbringt man die Zeit ohne besonderen Luxus. Man kann völlig ungezwungen das tun, was woanders so sicher nicht erwünscht war. Dazu gehört es auch, dass die Menschen gerne nackt herumlief und das nicht nur zum Baden. Nur den damals pubertären Jungs gefiel das nackt sein eigentlich weniger. Denn sie schämten sich ein wenig, wenn sie beim Anblick eines Mädchens (manche auch wegen den Jungs und Männern) einen erigierten Penis bekamen. Da war eine Badehose schon besser. Man sah es dann zwar auch, wenn einer einen Ständer bekam, aber es war nicht so offensichtlich. Einen anderen gewollten Nebeneffekt hatten die damaligen Badehosen aber auch noch. Der Stoff war oftmals nur ein billiger Nylon-Stoff, also eine Kunstfaser. Der Stoff war zwar dehnbar, aber er nahm absolut keine Feuchtigkeit auf, wie es eine gute weiße Doppelripp-Unterhose tut. Doch weil der keine Nässe aufnahm, waren diese Badehose quasi niemals wirklich nass, aber auch nie richtig trocken, weil man darin schwitzte... egal wovon sie mal nass geworden waren, der Stoff glänzte immer, so das man nie sagen konnte ob der nass ist oder nur so aussieht und miefig stinkt er auch noch meistens.

Kommen wir zurück zu den sechs jungen Männern. Die damals, als sie Jungs waren, wie jedes Jahr ihren Urlaub mit den Eltern auf diesen Campingplatz verbrachten. Es wird euch wieder von dem Mann erzählt, der dieses ganze Areal vor einigen Wochen von seinen Eltern vererbt bekam. Martin erinnert sich daran, wie es damals so lief, wenn er auf diesen Campingplatz den Sommer verbrachte. - Wir waren damals alle so um die 16 Jahre alt. Wir hatten unsere Pubertät bereits hinter uns und genossen es, endlich noch andere Dinge machen zu können. Wir hockten fast immer nachts, nach reichlich Bier Genuss zusammen. Aus einer Langeweile heraus, erzählten wir uns Geschichten. Tim hat uns eine recht feuchte Story erzählt und wir anderen hatten der Story von Tim "angeregt" gelauscht. Und alle, vor allem ich (Martin der spätere Besitzer dieses Areals und jetzt der Erzähler dieser Story) ahnte, dass Tim diese Sache wirklich erlebt haben wird. Denn ich wußte doch, dass Tim noch immer gerne in seine Badehosen pisst. Und auch nur ich wußte, dass Tim sich auch nachts teils absichtlich, teils ungewollt im Bett, bzw. Schlafsack einnässt. Da es ihm nun mal einen geilen Spaß bringt, macht er das auch wenn ich neben ihm liege und wir dann zusammen wichsen... - Wie Tim jetzt seine Erzählung beendete, saß er noch vor dem kleinen Feuer, um das wir alle saßen, und stocherte mit einem Ast in der Asche herum. So hatte er nicht gemerkt, dass Daniel, der älteste von unserer Klicke, uns ein Zeichen gegeben hatte. Wir waren leise aufgestanden und jetzt stehen wir alle um ihn herum. Erst wie Tim merkt, dass um ihn herum Schatten waren und er aufblickte, schifften wir ihn an. Druck zum pissen hatten wir ja reichlich von diesen verdünnten Bier, was wir immer tranken. Richtiges Bier bekamen wir ja als Jugendliche nicht! - Wir hatten unsere vom Pissdruck angeschwellene Penisse aus der Badehose geholt und pissten den völlig verdutzt drein-schauenden Tim an. Doch sehr schnell änderte sich seine Verwunderung in eine gierige geile Stimmung. "Ja, mehr davon..." murmelte er und reckte sich so gut es ging unter jeden der fünf anderen Pissstrahlen. - Während wir so pissten, sah ich mich um, ob die anderen das nur als das übliche Wettpissen ansahen, was wir öfters tagsüber taten, oder ob es nun doch ein geiler Spaß war. Und tatsächlich sah ich, dass Daniel langsam anfang seinen Pisser anzuwachsen bis er einen vollen Steifen hatte. Natürlich wuchs meiner auch, aber ich hielt zunächst noch geschickt die Hand drüber, damit es

die anderen nicht sehen, dass mich das gemeinsame pissen aufgeilt. Schon gar nicht sollten es die anderen sehen, bzw. womöglich auch noch riechen, dass ich meinen Penis nach der letzten Wichserei nicht gewaschen hatte. Ich hatte doch mit Tim in jeder Nacht im Zelt nicht nur auf die Schlafsäcke geschifft, wir hatten uns gewichst und danach unseren Schwanz nicht gewaschen. Im Zelt geht es sowieso nicht und zum Waschhaus gingen wir in der Nacht auch nicht. Morgens wuschen wir uns auch nie besonders gründlich! Da war nun mal reichlich Wichs-Schleim an der Eichel! Ich mag es doch mich mehr als einmal am Tag zu wichsen und ich mag es auch, wenn mein Penis danach so geil riecht.

Doch das war gar nicht nötig meinen verwichsten Schwanz zu verbergen. Auch die anderen Jungs bekamen einen Steifen. Da war auch die Vorhaut, die hinter die Eichel gerollt ist und die Schwanzspitze war auch somit so richtig voll mit etwas Nassen. Es konnte auch nur die abgelassene Pisse sein, aber eben auch Schleim vom letzten Abgang. Ob sie das anpissen eines Kameraden erregt oder ob es das sehen anderer harter Jungenschwänze ist, oder nur weil Daniel sich bereits im Beisein der anderen ungeniert wichst. Es spielte wohl keine Rolle mehr. Wir fünf Jungs standen um Tim herum und wichsten jetzt alle unsere harten Glieder ab. Auf dem Boden hockte Tim, und der wichste ja sowieso schon wild seinen harten Schwanz ab. Für ihn war das ganze jetzt noch die Krönung seiner heimlichen geilen Wichsfantasien. Erst sich wie beim duschen anpissen lassen, dann zusammen wichsen. Was gab es schöneres für Jungs von gerade 16. Und so spritzten wir auch einer nach dem anderen ab. Das meiste bekam Tim ab, genauso wie er die Pisse von uns abbekommen hatte. Keiner der anderen Jungs konnte in seiner Geilheit noch darauf achten wohin er eigentlich spritzt. Daniel spritzt Tim mitten ins Gesicht, die anderen irgendwo auf seinen klebrigen Körper und wo meine Wichse landete? Keine Ahnung, irgendwo hin. Die Erlösung bei unseren Abgängen war wohl so heftig, dass wir fast zuckenden zusammenbrachen. Zumindest ließen sich alle direkt auf ihre Knie sinken. Ohne ein Wort zu sagen, packte jeder seinen abgewichsten Schwanz in die Badehose zurück und die Hand, an der die Wichse klebte, die wischten wir gleich dort mit ab, wie es Jungs nun mal so machen. Händewaschen... das machen doch die wenigstens in dem Alter, schon gar nicht nach so einen geilen Abgang...

Eigentlich wollten wir uns doch auch noch die anderen Erlebnisberichte anhören, aber jetzt waren die anderen Jungs wieder zu müde, um noch länger aufzubleiben. Was ein bisschen Suff und wichsen bewirkt... - Ohne viele Worte verschwanden wir alle in unseren Schlafsäcken. Denn, auch wenn Ferien waren, sollten wir noch das tun, was unsere Eltern von uns verlangten. - Natürlich schliefen Tim und ich wie immer in einem Zelt zusammen. Und noch bevor wir einschliefen, meinte Tim zu mir "He, das war doch echt geil heute Abend... ich könnte schon wieder wichsen, aber ich muß schon wieder pissen..." Übrigens! Vorm zu Bett gehen, pissen zu gehen, das tun wohl viele Jungs nur dann, wenn es die Mama von ihnen verlangt. - Statt jetzt also noch mal das Zelt zu verlassen, tat er das, was er ohnehin fast in der jeder Nacht macht. Er ließ es direkt da laufen, wo er sich befand. Gerade nur, dass er den Schlafsack geöffnet hat. Die ersten Strahlen seiner Pisse landeten noch neben dem Schlafsack. Aber das meiste ging in den ohnehin verpißten Schlafsack rein. Der roch sofort wieder nach alter Pisse! Was Tim so liebt, an seinem Schlafsack. Ich konnte zwar jetzt nicht mehr pissen, aber ich wollte seinen Schwanz lecken. Der mußte doch jetzt besonders lecker schmecken dachte ich mir. Kroch zu ihm rüber und stopfte mir seinen halb pissenden Schwanz in den Mund. Leckte die nasse Schwanzspitze ab, die nach Pisse und Wichse schmeckte. Der Geschmack war so toll, dass ich mir dabei selber einen wichsen mußte. Tim merkte es und drehte sich im Schlafsack um, weil er meinen Schwanz auch lecken wollte. - Somit hatten wir beide heute noch eine Premiere. Wir bliesen unsere verwichsten Schwänze in einer 69er und spritzen sogar die Wichse direkt in die

Schnauze. Kaum abgesahnt, kam Tim wieder hoch und meinte "das war megageil. Ich könnte das ständig so machen..." gähnte laut dabei, kuschelte sich an mich ran und schlief direkt ein. Also schloß ich auch meine Augen und pennte ein. Den nassen verpißten Schlafsack nahmen wir gar nicht mehr war und am Morgen als wir erwachten, war der fast trocken. So klamm wie er jetzt war, waren diese Schlafsäcke immer an Morgen. Nur einen Unterschied hat unserer gegenüber den anderen auf dem Platz. Unsere rochen deutlich mehr nach Pisse und nicht nach Schweiß. Es war schon ein Wunder, das unsere Eltern das nie bemerkt haben. Aber das lag wohl daran, dass wir diesen Schlafsack auch nie mit nach Hause nahmen. Am Ende der Ferien blieb er sowieso mit dem Zelt in dem "dauergeparkten" Wohnwagen drin. Schließlich verwalteten meine Eltern diesen Campingplatz. - Die Ferien waren wie immer schnell vorbei und wir sechs Jungs haben noch einige Mal zusammen abends am Feuer gesäßen, gepißt und gewichst. Wie das halt Jungs in dem Alter so machen, wo Jungs fast Erwachsene sind, ohne Gedanken daran zu verschwenden, dass man so was nicht macht...

Das diese Ferien meine letzten Ferien auf dem Campingplatz meiner Familie und den anderen Jungs waren, das ahnte ich nicht. Ich war damals in der Ausbildung und mußte für einen Lehrgang nach Berlin. Wie es genau ablief, dass weiß ich nicht mehr so genau, ich war jedenfalls mit meinem Kumpel Tim in Berlin geblieben. Unsere Wege trennten sich, denn Tim ging direkt weiter ins Ausland. Das er es dann auch bald so richtig genossen hat als eine geile Piss-Sau seinen Spaß zu haben, davon wußte ich nichts. - Ich selber machte meine Ausbildung in Berlin weiter und hatte auch das Glück, das ich beruflich recht weit gekommen bin. Ich bin also zu Geld gekommen, wie man so sagt. Dieses Areal hatte ich seitdem auch nicht wieder betreten und auch fast völlig vergessen. In Berlin hatte ich doch alles... - Auch wenn ich mit meinen Eltern in Kontakt blieb, bis sie eben kürzlich verstarben. Mein Schwules Leben haben meine Eltern somit nie mitbekommen, auch wenn das lange eher ganz normal verlief. Die Pissereien waren sogar faßt vollständig aus meinen Kopf verschwunden. Daran wurde ich jetzt erst wieder erinnert, als ich dieses Areal von meinen Eltern vererbt bekam. - Aber was soll ich damit nun machen? Am besten verkaufen. - Wie es jetzt nun mein Eigentum wurde, hatte ich es erst mal nur besichtigt und mich an die Zeit der Kindheit erinnert. Wie ich all die alten Gebäude sah, fand ich auch dieser einen kleinen Wohnwagen, der meinen Eltern gehört hatte. Wie ich ihn mir so ansehe, da entdeckt ich in einem geheimen Fach noch Sachen von mir. Scheinbar haben meine Eltern diesen Wohnwagen nie richtig benutzt, da es doch meiner sein sollte. Wie ich diesen alten Schlafsack in der Hand hielt, merke ich, dass es gar kein Kinderschlafsack ist. Sondern es ist ein Schlafsack für Erwachsene. Vermutlich hatten Tim und ich deshalb damals so gut darin zu zweit schlafen können. Und was mir auch noch auffiel, innen drin waren noch viele Flecke. Es müßten noch unsere Piss- und Wichsflecken sein. Zwar rochen sie nicht mehr so eindeutig wie damals, jetzt eher feucht und muffelig. Doch dies erregt mich, dieser alte siffige Schlafsack. - Spontan fasse ich einen Entschluß. Ich habe noch das ganze Wochenende frei und daheim in Berlin, da vermisst mich keiner. Warum soll ich nicht hier die zwei Nächte schlafen? Alles was man dafür braucht ist da und Essen und Trinken, das kann ich mir noch schnell besorgen und dann könnte ich das tun, was ich so in meinen "normalen" Leben eigentlich eher nicht mache. Also mal ein versauter Kerl sein, wie in der Fetischszene...

Nach dem ich mir alles nötig noch besorgt habe, (bin zum Nachbarort und kaufte im Discounter alles was ich für zwei Tage brauche) bereite ich auch hier alles für mich vor. - Eins dieser kleineren Häuschen aus Stein, das ist noch recht gut in Schuß, dort will ich es mir gemütlich machen. - Da es bereits Abend geworden ist, stelle ich einen der alten Hölzernen Liegestühle auf die kleine Veranda vor der Hütte hin. Noch einen Tisch daneben und darauf das Essen und Bier, was ich mir geholt hatte. Danach noch den alten Schlafsack als weiche Unterlage auf die Liege.

Kurz überlege ich, ob ich mir noch die Kleidung ausziehen soll. Zum einen habe ich keine anderen Sachen mit, außer die, die ich jetzt trage, denn ich wollte ja eigentlich nur nach dem Rechten sehen. Zum anderen, warm genug ist ja eigentlich noch, um ganz nackt rum zulaufen. - Ich bin ja alleine, also würde mich auch keiner dabei sehen. Doch wenn ich ehrlich bin, nackt rum laufen, das tu ich nicht mal Zuhause. Außer vorm Duschen... - Also ziehe ich nur die Schuhe aus und lege mich so wie ich bin auf die Liege. Greife mir ein Bier und trinke es, dabei schaue ich durch die Bäume zum See, wo es sicher ganz entfernt noch andere Menschen gibt, die die anderen Strände nutzen. Ich denke noch so, sicher werden dort auch Menschen sein, die diesen See nicht nur zum Baden nutzen... - Habe gerade das zweite Bier auf, als ich auf einmal eingeschlafen bin. Wie lange ich geschlafen habe, das ist nicht mehr bewusst. Jetzt wo ich wieder wache werde, da ist es bereits stockfinster. Was mich geweckt hat, das müssen irgendwelche Tiere sein, die im nahen Wald leben und sicher nachts zum See kommen. Das sich da ein Mann heimlich aufs Areal geschlichen hat, um sich einen Platz zum Pennen zu suchen, davon ahnte ich nichts. Dieses Areal liegt nun mal so weit ab von der Straße, das es auch keiner kennt. - Durch meinen Schlaf bin ich jetzt auch etwas durcheinander. Ich will wissen wie spät es ist. Eine Armbanduhr habe ich jetzt nicht dabei, also müßte ich zum Auto gehen, um nach der Zeit zu schauen. Ich stehe verschlafen auf und schleiche mich über den sandigen Weg zum Auto. Dort angekommen, schau ich auf die Uhr. Es ist gerade mal 2 Uhr nachts. Die Nacht ist also noch lang und schließlich bin ja extra hiergeblieben, weil ich doch ausspannen will. - Wie ich so zum Haus zurückgehe, da erst werden mir zwei Dinge bewusst. Erstens habe ich keine Schuhe an und irgendwie trete ich ständig in irgendwelche Äste und andere Dinge. Es tut etwas weh. Und dann merke ich, weil die Füße kalt geworden sind, dass ich dringend pissen muß. Mein Penis ist von dem Druck angeschwollen und schmerzt leicht. Automatisch greife ich mir an den Schritt und merke, dass meine Jeans auch schon feucht ist. He, das ist ja fast so, als wäre ich ein Bettnässer, der sich unbemerkt in die Hose macht. - Soll ich zu dem Haus gehen wo es die Toiletten gibt? Doch nicht nur der Weg ist mir jetzt zu weit, sondern mir fällt ein, was Tim damals machte. Er pisste sich in die Hose und das möchte ich jetzt auch machen. Das so die Hose nass wird, und sie deshalb bis zum anderen Morgen nicht trocken geworden sein kann, daran denke ich nicht. Erst recht denke ich nicht daran, dass die Jeans nach Pisse riecht. Bleibe mitten auf dem Weg stehen und löse die natürliche Sperre im Pisser. Sekunden dauert es auch nur und schon sprudelt es in die Hose rein. "Herrlich, diese warme Brühe, die jetzt an den Beinen entlang läuft..." denke ich und greife mir an meinen Schwanz.

Und dann passiert etwas, was mir sicher seit damals so nicht mehr passiert ist. Noch während ich pisse, da wächst mein Penis an und beult immer mehr meine Hose aus. Im schwachen Mondlicht kann ich es gut erkennen, wie meine Hose eine immer größere Beule bekommt. Und weil ich das mag, wenn ein harter Schwanz die Hose beult, massiere ich auch meine Schwanzbeule ab. - Irgendwie muß ich so erregt sein, dass ich plötzlich abspritze. Die ganze Soße spritzt in die Hose rein und vermischt sich mit der Pisse, die schon den Stoff getränkt hat. Von diesem Orgasmus wanke ich regelrecht, so als wäre ich besoffen, aber es ist nur die Erschöpfung. Also watschle ich jetzt ähnlich einer Ente zu dem alten Campinghaus zurück. Das ich noch die gerade nass gepisste Hose trage, darüber denke ich nicht mehr nach. Mehr Müde, als erschöpft greife ich nach dem alten gammeligen Schlafsack aus meiner Jugendzeit und schleife ihn hinter mir her und gehe ins Haus rein. Es ist nicht zu kalt, um noch draußen weiter zu pennen, aber ich will mich besser ins Haus legen. Wer weiß was sich hier noch so alles außer Tiere auf dem Gelände aufhält. Schmeiße den Schlafsack auf das alte Bettgestell, ziehe noch die nasse Jeans aus und werfe sie achtlos in den Raum rein. Dann lasse ich mich auf das Bett fallen, ziehe den Schlafsack über mich und kuschle mich wie Daheim auch, darin ein. Nach wenigen Minuten bin ich eingepennt. - Wie lange ich diesmal gepennt habe, dass weiß ich nicht. Wie ich

das erste Mal die Augen öffne, da ist es bereits draußen ganz hell. Noch länger hier liegen zu bleiben, dazu habe ich keine Lust mehr, also stehe ich auf. Kurz überlege ich, ob ich mich schon anziehen soll und wieder zu meiner Wohnung zurückfahre. Doch wie ich aus dem Haus rauskomme, da ist es bereits so ein schöner warmer Tag, dass ich mich entschlöße im See zu baden. Normale Dinge für die Morgendliche Körperpflege habe ich sowieso nicht dabei. Und so wirklich "dreckig" fühle ich mich auch nicht. Mal abgesehen davon, dass ich noch die voll gepisste Unterhose trage. Die kann ich ja auch gleich etwas mit waschen und so renne ich, so wie ich bin zum See runter.

Der Weg zum großen See, der ist recht lang. Komisch, das es mich diesmal nicht stört mit nackten Füßen über den halb zu gewucherten Weg zu gehen. Am See angekommen, sofort mit einem schnellen Sprung ins doch recht kalte Wasser und ein paar Runde geschwommen. Es ist einfach herrlich so zu baden. Irgendwann merke ich auch nicht mehr, wie kalt das Wasser ist. Im Gegenteil, es macht mich richtig munter, also bleibe ich recht lange im Wasser drin. - Irgendwie bekomme ich so auch nicht mit, dass inzwischen ein anderer auf dem Gelände munter geworden war. Das was ich in der Nacht gehört hatte, war kein Tier, sondern ein Wandergeselle (Maurer auf Wanderschaft) der nur einen Platz zum Schlafen gesucht hat. Er war am Abend auf seiner Wanderschaft an einem Wald vorbeigekommen. Er erinnerte sich, dass es dort einen Platz gab, wo man früher Zelten konnte. Er wußte auch, dass der seit langer Zeit nicht mehr genutzt wird. Also dachte er sich, da er den Platz kennt, wenn den keiner mehr nutzt, könnte er zumindest eine Nacht in einer der kleinen Hütten pennen und am Morgen weiterwandern. - Und der war nun auch wach geworden. Auch er ging ja auch davon aus, dass auf dem Geländer keiner ist. Das Auto was da stand, das hatte er nicht beachtet. - Jetzt packte er seine wenigen Sachen aus und begann sich ein kleines Lagerfeuer anzumachen, um sich noch einen Kaffee zu kochen und etwas zu essen. Erst wie er zum großen Brunnen beim Haupthaus ging, um sich Wasser für den Kaffee zu holen, da sahen wir uns... - Was nun geschieht, das steht in der Fortsetzung.